

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit

Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.
Im Ausland:
halbjährig 8 fl. 50 kr.
Verleger und Eigenthümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Insertate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien besorgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Jus.-Exp. Wallfischgasse 10;
ferner die Annoncen-Bur.:
A. Oepel, Stubenbastei 2,
Rotter & Comp., I. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpal-
tigen Carondeille kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 2. B. erst bei
Stempelgebühr 80 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Schässburg bei Herrn C. F. Erlar, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Dengjel, Kaufmann; in Brocs bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mahibach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Karos-Nasarhely bei Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Burgenstraße wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 47. Hermannstadt, Dienstag am 25. Februar 1879. 94. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco: Mit Postzusendung:
— fl. 85 kr. Für den Monat März . 1 fl. 20 kr.
1 fl. — kr. Mit Zustellung ins Haus

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 24. Februar.

Wie „Don“ erfährt, beabsichtigt der Metropolit und Erzbischof Miron Roman an seine Gläubigen als Antwort auf mehrseitig an ihn gelangte Eingaben ein Circular zu richten, in welchem er die aufgeregten Gemüther zu beruhigen wünscht. Dazu bemerkt „Don“, daß der Erzbischof im Interesse des Landes, wie seiner Glaubens- und Stammesgenossen gut thut, wenn er sich bestrebt, die künstlich aufgeregten Gemüther zu beruhigen und die taktlos aufgebaute Affaire auf ihre wahre Bedeutung zu reduciren.

Die ungarische Delegation hält am 27. d. behufs Entgegennahme der Regierungsvorlagen und Verfügung in Betreff der vorläufigen Behandlung derselben eine Sitzung. An Stelle Zsengy's und des Grafen Szegedy werden die Abgeordneten Vegh und Graf Karolyi einberufen. Zum Schriftführer an Stelle des Grafen Zichy wird Hegedüs canidit.

Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Die Landtage werden zwischen Ostern und Pfingsten einberufen werden, man will daraus folgern, daß die Regierung von ihrem Plane, den Reichsrath aufzulösen, zurückgekommen sei.

Die deutsche Presse folgt den Vorgängen in Frankreich mit großer Aufmerksamkeit und macht zur Besonnenheit sowie zu kräftigem Widerstand gegen den immer anprüfsvoller auftretenden Radicalismus. — Gegenüber den Nachrichten deutscher und englischer Blätter über den Stand der Verhandlungen mit Rom constatirt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Voraussetzungen vollständig irrig sind, denn die Verhandlungen hätten bisher den Boden eines bestimmten Programms noch nicht erreicht, wie dies auch der Reichskanzler vertraulich bemerkt.

Der preussische Landtag wurde am 21. d. mit folgender Thronrede geschlossen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Se. Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, im Landtag der Monarchie in allerhöchster ihrem Namen zu schließen. Die Session, welche hiermit zu Ende geht und die Legislaturperiode, welche in diesem Jahre abläuft, waren von dringenden Aufgaben der Gesetzgebung, namentlich im Zusammenhang und in Wechselwirkung mit den neuen Gestaltungen und Entwicklungen auf dem Boden der Gesetzgebung des Reiches, in Anspruch genommen. Die zahlreichen und schwierigen Ausführungsgesetze zur deutschen Gerichtsverfassung sind durch die sorgfältige und umsichtige Behandlung, welche denselben in den Commissionen und in der Plenarberatung der beiden Häuser gewidmet worden ist, soweit zur Vereinbarung gelangt, daß es gelingen wird, die bedeutsame Reform, die unauflösliche, welche auf dem Grunde der nationalen Gemeinschaft bisher ins Leben gerufen worden ist, innerhalb der preussischen

Monarchie in allen ihren Theilen rechtzeitig zur Durchführung zu bringen. Die mannigfachen, unvermeidlichen Schwierigkeiten, mit welchen der Uebergang in die neuen Verhältnisse für den Richterstand verknüpft ist, werden durch thätigste Schonung und Rücksichtnahme, soweit möglich, überwunden oder gemildert werden. Auch auf anderen Gebieten der Gesetzgebung sind erwünschte Erfolge erreicht worden. Unter allseitigem Entgegenkommen ist das Gesetz vereinbart worden, durch welches für die Heranbildung der höheren Verwaltungs-Berufen wieder eine feste Grundlage gewonnen ist. Auch die Interessen der Landescultur haben durch die Ergebnisse dieser Session eine dankenswerthe Förderung erfahren. Bei den Beratungen des Staatshaushalts-Etats, welche mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse eine erhöhte Sorgfalt in Anspruch genommen und gefunden haben, ist nicht bloß ein Einverständnis in Bezug auf die Deckung des unmittelbaren finanziellen Bedarfs erzielt, sondern auch vermöge des Einvernehmens über die leitenden Gesichtspunkte der preussischen Finanzpolitik in ihrem notwendigen Zusammenhang mit dem Finanzwesen des Reiches der wünschenswerthen Verständigung auf dem Gebiete der Reichspolitik vorgearbeitet worden.

Die Staatsregierung erblickt hierin ein günstiges Vorzeichen für die Erfüllung der Aufgaben der wirtschaftlichen Reform, welche sie als eine der Bedingungen für die gedeihliche Entwicklung und Hebung der Volkswirtschaft erkennt, und für welche sie ihre volle Kraft auch im Reich einzusetzen entschlossen ist. Indem ich den beiden Häusern des Landtages die Anerkennung Sr. Majestät des Kaisers und Königs für ihre erfolgreiche Thätigkeit ausspreche, füge ich den Ausdruck der Hoffnung hinzu, daß die Staatsregierung demnach auch für die weiteren Aufgaben der Gesetzgebung und der gesunden Entwicklung unserer Institutionen eine bereitwillige und vertrauensvolle Unterstützung in der Landesvertretung finden werde. Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich die Session des Landtages der Monarchie für geschlossen.

In der Kammer zu Versailles hat am 20. d. die Beratung begonnen über den Amnestie-Gesetzentwurf. Louis Blanc plaidirte für die vollständige Amnestie. — Berichterstatter Andreux entgegnete hierauf: — Justizminister Leroyer brandmarkt die Commune; er leugnet, daß die Commune der Ausfluß der Verhältnisse gewesen; er erklärt, daß sie eine lang vorbereitete socialistische Bewegung war, die unter dem erscheinenden Umstande der Anwesenheit des Feindes verwirklicht wurde; es sei unmöglich, die Revolutirten zu amnestiren, welche die Commune wiederherstellen wollen, und die Acte zu glorificiren, für welche sie verurtheilt wurden. Der Minister leugnet, daß die Mehrheit der öffentlichen Meinung für die vollständige Amnestie sei; die Landesbevölkerung verwerfe sie. Er erklärt, er würde selbst dann die Amnestie nicht annehmen, wenn eine ungeheure Mehrheit der Bevölkerung sie fordern würde. Die Deputirten müßten die Regierung unterstützen und der öffentlichen Meinung Widerstand leisten, sobald sie das Bewußtsein haben, daß die Regierung im Rechte ist. Der Minister bemerkt ferner, daß nach dem Entwurfe nur 1160 Verurtheilte von der Amnestie ausgeschlossen sein werden, diese werden aber später begnadigt werden können. Der Minister schließt, indem er die Kammer auffordert, dem Ministerium das Vertrauen nicht zu verweigern. (Beifall.) Nach der Rede des Intrantsigen Raquet, welcher für die vollständige Amnestie eintrat, wurde die Generaldebatte geschlossen.

In der Beantwortung der Glückwünschungs-Adresse des Cardinal-Collegiums sagte der Paps:

Zum Pontificat gelangt, war es seine erste Sorge, der Welt die wohlthätige Natur der Kirche zu zeigen und die Fürsten und die Völker neuerdings zu Freunden der Kirche zu machen. Er dankt Gott, daß seine Worte von den Gläubigen der Welt andachtsvoll aufgenommen

wurden und bei den Einen die Anhänglichkeit an die Kirche wieder zu erwecken, bei den Anderen die Gegnerschaft gegen die Kirche zu vermindern vermochten. Er weiß, wie schwierig der zurückgelegte Weg noch ist, der illoyale, fast in der ganzen Welt fortgesetzte Krieg läßt noch düstere und schrecklichere Zeiten voraussehen; er werde jedoch fortjahren, seine Pflicht zu thun und im Vertrauen auf Gott die Rechte der Kirche beharrlich zu vertheidigen.

Der französische Botschafter überreichte dem Paps ein Schreiben Grévy's, seine Wahl zum Präsidenten der Republik notificirend. Der „Morning Post“ wird aus Berlin gemeldet, Großherzog Nikolaus, Sohn des Großherzogs Konstantin, sei nach Drebnburg verbannt worden, weil er in einer Zeitung ein Pamphlet über den Bau der central-asiatischen Eisenbahnen erschienen ließ.

Loris-Melikoff telegraphirt aus Jarkyn vom 20. d.: Im ganzen Gouvernemente, einschließlich der Kirgisen-Districte, sind keine neuen Erkrankungen vorgekommen, ebensowenig sind von früher Kranke vorhanden. — Die ausländischen Aerzte sind hier angekommen und stellen sich heute vor. — Die Communication über die Wolga bei Astrachan findet mittelst Boote statt.

Alle Versuche der hervorragendsten Agenten der russischen Pan-Slavisten, sowie Tschernajeff's, die serbische Regierung zu bewegen, den geplanten Aufstand in Macedonien und Ost-Rumelien zu unterstützen, scheiterten an dem festen Entschlusse des Minister-Präsidenten Nikitsch, zu der Pforte jene freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche den Interessen beider Staaten entsprechen. Tschernajeff wurde in Niß sehr kühl empfangen und reiste unverrichteter Dinge und ungemein verstimmt nach Sophia ab.

Der Sultan hat Waddington den Osmanen-Orden I. Klasse verliehen. — Die Resignation Nuhim Paschas auf den Posten eines Gouverneurs von Ost-Rumelien wurde angenommen. Die Pforte wird demnach diesbezüglich den Mächten einen neuen Vorschlag machen. — Die Pforte richtete eine Zuschrift an die albanesische Liga, in der sie derselben die Zusage macht, sie werde Zanina keinesfalls an Griechenland abtreten. Die Reform-Commission für Macedonien, Albanien und Thracien wird am 18. März auf der hohen Pforte unter dem Vorsitze des Großvezirs ihre Beratungen beginnen.

Die Unterhandlungen Englands betreffs der in Kleinasien durchzuführenden Reformen sind abgebrochen worden; Mr. Layard äußerte sich sehr mißfällig über den Großvezir Scheiridin Pascha und dürfte der Urlaub des großbritannischen Botschafters so lange dauern, als das gegenwärtige türkische Ministerium im Amte bleiben wird. — Die Auswanderung der Abzaren aus dem Wilajet von Kars nach Türkisch-Astien wird im März ihren Anfang nehmen. Es sollen mehr als 30 000 Familien ihre unter russische Herrschaft gekommene Heimat verlassen wollen.

General Stolypin ging energisch gegen die Bulgaren in Tschirpan vor, welche den Finanz-Zuspector der internationalen Commission mit Gewaltthätigkeiten bedrohten; der bulgarische Bezirksvorstand wurde abgesetzt, die Einwohnerzahl erhielt russische Einquartierung; vier Räubersführer wurden verhaftet. Die Pforte erkannte die von der constitutionellen Vertretung der Insel Samos ausgesprochene Absetzung Photiades Bey an und ernannte Wossidres Pascha zum Fürsten von Samos.

Berichte aus Kingstow n melden, daß ein Treffen zwischen Insurgenten und Truppen der Regierung Haitis am 9. d. stattfand, wobei 29 Soldaten getödtet und 89 verwundet wurden. Der Verlust der Rebellen war ein beträchtlicher. Der Entscheidungskampf wird erwartet, sobald die Truppen verstärkt sein werden.

Jemelleton.

Allein und arm.

Original-Novelle von H. M.
(3. Fortsetzung.)

Der Knabe hatte bis jetzt ruhig zugehört, jetzt sprang er auf. Das schmale Gesicht wurde noch bleicher; die Augen starrten in wildem Zorn. Die geballte Rechte erhob sich, als wolle sie schmetternd auf den schuldigen Gegenstand niederfallen, und mit bebender Stimme rief er hervor: „Ha der Glende! Dich, das treueste Herz auf dem ganzen Erdboden, die Du Reichthum, Eltern und Heimath feinetwegen verlässt, Dich hat er aufgegeben, betrogen! Mutter ich will Dich rächen.“

„Sei ruhig Bruno und vergiß, wie ich ihm vergeben!“ Und die magern weißen Hände der Frau bogen mit aller Anstrengung den gehobenen Arm nieder, „höre mich ruhig bis zu Ende.“

„Ich nahm die Abschiedsworte und hob sie auf, ich besitze sie noch immer, dann nahm ich hastig die Feder, um Dir zu schreiben, daß Dein Vater an einer ansteckenden Krankheit in drei Tagen dem Tode verfallen; deshalb seiest Du nicht zu seinem Begräbniß geholt worden.“

„Ich wäre eher gestorben, als dem harmlosen Kindergemüthe die schreckliche Wahrheit zu entdecken; ich wollte nicht so frühe Gift auf lebenslang in die junge Seele träufeln.“

„Wald nach dem Briefe reiste ich selbst in das Städtchen, um Dich abzuholen. Wir hatten jetzt schon neun Jahre an einem Orte gelebt, und der berühmte Vater Alföld war zu bekannt, als daß man seine Abwesenheit nicht bemerkt haben würde. Und ich durfte die Wahrheit nicht sagen und die Unwahrheit wollte ich nicht. Was gab es da Anders, als auch diesen Ort zu meiden, wo ich so lange glücklich gewesen.“

Als ich das Städtchen betrat, wo Du lebst, als ich gefast sein

mußte, Dir Auge in Auge die Unwahrheiten zu wiederholen — da war mir, als bräche ich unter der Wucht zusammen.

In tiefen Gedanken verfunken, schwanke ich über den Markt, als ein Bürgermädchen auf mich zutrat und mir einen englisch adressirten Brief überreichte. Er war an mich adressirt und die Schriftzüge schienen mir so lieb und bekannt, bekannt vor langen Jahren.

„Wie kommen Sie zu dem Briefe?“ fragte ich in suchbarer Erregung die Ueberbringerin.

Sie erzählte, gleichzeitig mit einem brünetten Herrn auf der Post gewesen zu sein; dort habe der Postmeister den Brief lange in Händen gehalten und nicht gewußt, wohin er ihn senden solle. Der brünette, noch ziemlich junge Mann habe hastig nach dem Briefe gegriffen und zu ihr gesagt: „Der Dame, welche über den Markt geht, gehört der Brief; besorgen Sie die Freundlichkeit, ihr denselben einzuhändigen.“

„Ich dankte dem Mädchen von Grund meines Herzens und eilte in's Haus, um den Brief zu erdrehen.“

Hatte Alföld ihn dem Mädchen übergeben und war er in einem Orte mit mir? Und ich konnte, durfte, wollte ihn nicht zurückrufen zur Verjöhnung!

In halber Betäubung öffnete ich endlich das Schreiben. — mein Vater, der mich aufgegeben, verstoßen, hatte seinem Kinde verziehen und rief es zurück in seine Heimath, an sein Vaterherz, zu Reichthum und Ansehen.

Alles brach nun auf einmal über mich herein — und ich kämpfte schwer, bis ich ihm antwortete.

Ohne Alföld wußte ich, nahm er sein Kind noch lieber auf, es konnte wieder in seine Rechte treten. Aber da war ein Wesen, das seines Vaters Züge, Charakter und Namen trug.

Lange rangen Kindes- und Mutterliebe und die Letztere siegte.

Nur mit und für mein Kind wollte ich leben, ich hatte gelernt, keine Ansprüche zu machen, weshalb sollte ich wieder in glänzende Verhältnisse treten; ich konnte doch nicht mehr frohlich sein; ich konnte mein Leid nicht vergessen.

„Ich schrieb meinem guten Vater Alles, meine Erlebnisse bis zu jenem Augenblick, und daß ich nie mehr jene Kreise betreten könne, wie ich einst als die reiche Baby Schneid gefeiert und benedict wurde — jetzt eine treulos Verlassene, allein und arm. Aber wenn mein Kind einmal hilflos zurückbleibe, solle es in die Heimath seiner Mutter zurückkehren.“

„Und so soll es sein!“ wandte sich die Kranke an den bleichen, schwermüthigen Knaben. „Du sollst zu Deinem Großvater ziehen, Dich seiner Treue und Sorgfalt hingeben, ihm seine letzten Lebensjahre versüßen, ihm meine Schuld abbitten und ihn mit seiner traurigen Vergangenheit ausjöhnen.“

„Sage ihm, meinem armen guten Vater, ich habe meine Schuld bitter bereut — und doch habe ich den, der mich verlassen, nicht verdammt, ich habe ihn geliebt bis zu diesen meinen letzten Athemzügen.“

„Und nun, mein Kind, wenn einst Dich Gottes Fügung Deinen Vater wiederfinden läßt, dann sage ihm meine Vergebung und verzeihe auch Du — Deinem Vater! Willst Du es mir versprechen?“

Die Kranke hob den Oberkörper mit Anstrengung empor und sah gespannt zu dem Knaben nieder.

„Ja, Mutter, ich verspreche es Dir!“ Dieses klang zwar leise, aber unerschütterlich fest, und stürmisch zog er die schmale, weiße Hand an die Lippen.

„Ich danke Dir! Nun will ich ruhig sterben.“ Die Kranke schloß einen Moment die Augen, dann öffnete sie dieselben wieder.

„Ich fühle den Tod nahen,“ hauchte sie kaum hörbar, „lebe wohl, mein armes, verlassenes Kind.“

Noch einmal, zum letzten Male, hauchten die mühen Lippen einen Kuß auf die Stirne des Sohnes; dann war es vorüber.

Die Frau, an deren Lager der arme Verlassene in stummem, herzzerreißendem Jammer kniete, sie hatte ihn endlich auch ausgelämpft, den Kampf mit Noth und Sorge, und der Mond, der so voll und leuchtend durch das Fenster in das kleine Stübchen lugte, besah ein stilles, verklärtes Antlitz.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 22. Februar. Das Oberhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher das neue Anleihengesetz und die handelspolitischen Conventionen mit Frankreich promulgirt wurden.

Präsident Ghyca eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Die Incompatibilitätscommission meldete, daß in Betreff des Abgeordneten Alexander Roman keine Veranlassung zur Mandatsniederlegung vorhanden sei.

Paul Szontagh (Neograd) beantragte hierauf, daß die Sitzungen des Hauses während der Budgetberatung von 10-3 Uhr dauern sollen. Nach einer längeren Debatte, an welcher Szontagh, Ministerpräsident Tisza, Paul Hofmann, Ernst Simonyi und Alexander Szabad teilnahmen, wurde dieser Antrag angenommen.

Das Haus setzte dann die Budgetdebatte fort. Alois Degré critisirte die schlimmen Zustände im Steuerwesen, in der Administration, in der Rechtspflege, im Unterrichtsweisen und bei den Eisenbahnen; dem Ministerium, welches diesen Uebeln nicht abhelfen kann, votirt er das Budget nicht.

Baron Johann Kemény erblickt die Ursachen der bei uns herrschenden volkswirtschaftlichen Stagnation theils in allgemeinen Verhältnissen Europa's, die wir nicht ändern können; ferner in unserem Verhältnis zu Oesterreich, das wir nicht ändern sollen, denn während Einige es als eine harte Nothwendigkeit betrachten, werden von Anderen die damit verbundenen Lasten als der Ring des Polykrates betrachtet, den Ungarn zum Opfer bringt; endlich in unseren inneren Verhältnissen, beziehungsweise darin, daß wir unsere eigenen Kräfte überschätzt haben. Er nimmt den Budgetentwurf an, weil die Regierungspartei verpflichtet ist, die Belastung des Landes thunlichst zu erleichtern und diejenigen Bestimmungen, welche die Steuerfähigkeit gefährden, einfach abzuheben.

Zum Schluß sprach Graf Albert Apponyi für den Baron Simonyi'schen Beschlusstrag.

Irland.

S. P. Budapest, 22. Februar. Es kann schon nach den ersten Tagen der Lebensdauer des reconstituirten österreichischen Ministeriums kein Zweifel darüber bestehen, daß es mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus sich ebenso wenig vertragen können, als seine Vorgängerin.

Freilich wird es zunächst kaum einer schärferen Opposition begegnen, als das frühere Cabinet; aber es wird ihm voraussichtlich noch schwerer als diesem werden, positive Aufgaben zu lösen.

Schon ist der erste Versuch, die regierungseindlichen Richtungen für ein Programm zu einigen, in der Versammlung der Linken gescheitert. Die Fraction der Großgrundbesitzer, der Club des linken Centrums, hielt an seinem seither eingenommenen Grundsatze der Opposition gegen die Orientpolitik der Regierung fest. In seiner letzten Sitzung wurde die Theilnahme jener wenigen Mitglieder des Clubs des linken Centrums, die gegen den Berliner Vertrag gestimmt haben, an den weiteren Verhandlungen der Occupations-Gegner einer eingehenden, — nichts weniger als zustimmenden Kritik unterzogen. Das Resultat der Discussion bestand darin, daß der Club erklärte, er könne es unter den dormaligen Verhältnissen nicht billigen, wenn einige seiner Mitglieder an der Partei-Organisation mitwirken, wie sie in der letzten Abgeordneten-Conferenz vereinbart wurde.

In Folge dieses Beschlusses haben die Herren Baron Doblhoff, Baron Pösch, v. Seelmann und v. Zalks dem Abg. Dumba angezeigt, daß sie sich an der Wahl des zur Vertretung der vereinigten Opposition einzuwendenden Bierzechner-Comités nicht betheiligen können. Allerdings, die gemeinsame Regierung wird, was an ihr liegt, zur Stärkung der Opposition thun.

Bekanntlich hat Andrássy von den Delegationen für die Occupation pro 1878 als Ueberschreitung des Schzig-Millionen-Credits 42 Millionen gefordert. Genauere Rechnungen haben ergeben, daß er zu diesem Behufe 49 Mill. braucht, und wird er vor den am 27. v. M. zusammen tretenden Delegationen die Bewilligung dieser Summe beantragen. Eine kräftigere Unterstützung als diese Finanzgebarung können sich die Führer

Durch die Seele des armen, verlassenen Knaben aber klangen wie ein Wahnruf die Worte des kleinen, gutberzogenen Mädchens: „Wenn Deine Mutter gesund ist, so komm' und sage es mir!“

Ja, sie war genesen! Nur dann, als der ärtliche Muttermund für immer verstummte, die treuen blauen Augen auf ewig sich schlossen. — Auch dies einzige Gut mußte er wissen und durch seine Seele zuckte es wie ein nie verhallender Bergweihlungsflüstern: allein und acm.

Auf dem kleinen Friedhofe neigte eine Trauerweide ihre Zweige über ein frisch aufgeworfenes Grab — dort ruhte ein treues, verkanntes Herz, verlassen von allen Freunden und Bekannten, fern von der Heimat in kalter, fremder, dunkler Erde. —

II.

Sieben Jahre sind verfloßen, wieder liegt ein schöner Herbsttag über der Erde. Azurn wölbt sich der Himmel über den saftgrünen Fluren und den dunkleren Eichenwäldern, in denen muntere Vögel zwitschernd von Zweig zu Zweig hüpfen. Sie umflattern auch ein von grünen Ranken umwachsenes Haus, in der Gegend seiner erhöhten Lage wegen das Bergschloßchen genannt.

Aus der Thüre des Hauses trat ein junger Mann. Er mochte 24 bis 25 Jahre zählen; tiefer Ernst, sogar Dürftigkeit lag auf seinen Zügen, sein schmales Gesicht war von einem leichten Braun überzogen.

Er war vor der Thüre stehen geblieben, langsam schweifete sein Blick in das Thal hinab. Am Fuße des Berges lehnten zwei Landhäuser, sie waren nahe bei einander.

Dasjenige, welches rechts lag, konnte schön, moderner erbaut genannt werden, während das links liegende alterthümlicher und massiver war. Vielleicht konnte das Gebäude rechts eine Villa genannt werden, mit seinen Erker und leichten Säulen; es schien der festen Thürmchen seines alten Nachbarn mit freiem, festem Zugenmuthe zu spotten.

Zwischen den beiden Gebäuden dehnte sich ein schöngeplanter Park aus, etwa in der Mitte lag ein See, zu gleicher Hälfte in die Besitzungen

der Opposition kaum wünschen. Nach der in Regierungskreisen herrschenden Annahme dürfte Ende April die Auflösung erfolgen können.

Die Neuwahlen gedenkt das Cabinet Strempel-Taaffe so schnell als möglich auszuschreiben; das Cabinet nimmt demgemäß für die Vollziehung der neuen Wahlen die Zeit unmittelbar nach der Ernte in Aussicht, so daß zu Beginn des Herbstes, Anfang October, das neue Abgeordnetenhaus zusammentreten und sofort zur Beratung des Budgets für 1880 schreiten könnte. Große Fragen werden nach den geschilderten ersten Thatfachen zwischen der Regierung und dem alten Abgeordnetenhaus nicht mehr zur Lösung gelangen.

Dieselben bleiben dem neuen Abgeordnetenhaus vorbehalten, das somit, falls dem parlamentarischen Geiste treu geblieben wird, eigentlich über den Bestand des eben ins Leben tretenden Cabinets definitiv zu entscheiden hat.

Remberg, 22. Februar. Das Amtsblatt meldet: Am 28. d. werden in den galizisch-russischen Grenzlinien Stala, Vorhazower Bezirk, Hussiatyn und Belzer, im Rauer Bezirk, sanitätspolizeiliche Exposturen errichtet. Wie die bereits in Brody, Podwoloczyska und Szczalowa errichteten Exposturen, welche am 12. d. ihre Thätigkeit begannen, werden in der oberwähnten Grenzstrecke delegirte Aerzte und Polizei-Commissäre die Pässe und den Gesundheitszustand der aus Rußland kommenden Passagiere prüfen und die Desinfection ihrer Effecten, insbesondere der Kleidungsstücke, veranlassen.

Kulen-Bakuf, 22. Februar. Durch die bereits organisirte Serajaner- und Panuren-Abtheilung ist die hiesige Gegend von Räuberhänden gänzlich geläubert und überall die Ordnung hergestellt. Die repatriirten Flüchtlinge, obwohl materiell armelig gestellt, beginnen sich einzurichten und hoffen auf Unterstützung beim Feldbau seitens der Regierung.

Rußland.

Paris, 22. Februar. Hohenlohe beglückwünschte Grevy zum parlamentarische Siege in der Amnestie-Affaire. Kaiser Wilhelm habe geäußert, seine Regierung habe gleichzeitig mit der antiofficiösen Vorlage über die Verhaftung Freylich's und Haffelmann's die Schmach verloren.

Verfaillies, 21. Februar. Die Kammer verwarf mit 363 gegen 105 Stimmen den auf die Gewährung vollständiger Amnestie gerichteten Gegenantrag Louis Blanc's und nahm mit 340 gegen 99 Stimmen den von der Regierung acceptirten Amnestie-Entwurf in der Fassung der Commission an.

Rom, 20. Februar. Rosetti proponirte Depretis, daß die Gleichstellung der eingeborenen Israeliten Rumäniens sogleich, während die der eingewanderten sufenmäßig erfolgen soll. Frankreich soll diesen Vorschlag schon acceptirt haben und wahrscheinlich wird auch Depretis dasselbe thun. — Der König hat gestern dem Patriarchen von Venedig, Monsignore Agostino, das Exequatur erteilt. — Depretis soll sich nun bereit erklärt haben, jeder der drei Parteien der Linken (Caroli, Crispi und Nicotera), je ein Portefeuille zu überlassen.

London, 21. Februar. Im Unterhause entgegnete Northcote auf die Anfragen Samuelson's und Cartwright's, daß die Regierung bei den Beziehungen Frankreichs und Englands zu Egypten sich gegen den Vorwurf von Intriguen zur Aufzucht der Eifersucht verwarre. Anlässlich der gegenwärtigen Krisis finden vertrauliche Besprechungen mit Frankreich statt; zwischen beiden Regierungen herrscht gutes Einvernehmen.

Bukarest, 22. Februar. Das Fort Arab-Tabla wurde gestern von den rumänischen Truppen vollständig geräumt.

Konstantinopel, 22. Februar. Neuf Pascha bringt die Amnestie nach Adrianopol, die sogleich nach Abzug der Russen proclamirt wird. — Acht türkische Consulate in Oesterreich-Ungarn und Italien werden aufgelöst.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Sermanasbad, 25. Februar.

(Vorträge der Akademieprofessoren im Musikvereinsaal.) Von heute angefangen werden zu den im Musikvereinsaal abzuhaltenden Vorträgen die Abonnements-Karten in dem Buchladen der v. Clovis'schen Druckerei (Heltaurgasse) Vor- und Nachmittags ausgegeben.

(Confirmandenunterricht.) Donnerstag, den 27. d., Vormittags von 8 1/2 Uhr angefangen bis 12 Uhr findet in der ev. Pfarrvorkonstante die Aufnahme der diesjährigen Confirmanden statt. — Erforderlich zur Aufnahme insbesondere ist bei Knaben, daß sie bis 1. November l. J. das 15. Lebensjahr, bei Mädchen, daß sie bis eben dann das 14. Lebensjahr erfüllt haben.

(Cadeball.) Die Frequentanten der hiesigen l. l. Infanterie-Cadeten-Schule stehen mit den verschiedenen Kreisen unserer Stadt, daß auch gestern, wie vorher, unzählige Familien aus Stadt und Umgebung der willkommenen Einladung zu ihrem Balle gefolgt waren.

Der beiden Gutsbesitzer eingreifend, bis zu demselben lief ein feines Eisenradet und setzte sich dann am anderen Ende fort.

Der junge Mann hatte, in tiefem Anshauen versunken, eine Weile dagestanden. Jetzt schien er sich auf etwas zu bestimmen — langsam schritt er den sanft abwärts führenden Bergpfad hinunter.

Defters blieb er stehen, erste wichtige Gedanken mußten ihn in Anspruch nehmen, der düstere Ernst lag dann verstärkt auf seinen Zügen. Von der Bergseite war der Park frei und der Fußpfad, den der junge Mann dahinschritt, mündete in denselben.

Er wollte sich eben zu dem Schlosse links wenden, als zwei Herren von dort ihm in eifrigem Gespräche entgegenkamen, ohne ihn jedoch zu bemerken; sie sahen nicht auf, bis sie in unmittelbarer Nähe vor ihm standen.

Der junge Mann hatte die Näherkommenen beobachtet. Sie waren äußerlich sehr verschieden. Der ältere der Beiden war kaum mittelgroß, wohlbeleibt und sehr beweglich. Sein Gesicht trug keine geistreichen, intelligenten Züge, vielmehr den Stempel beglücklicher Gemüthsruhe und Gutmüthigkeit.

Sein Begleiter überragte ihn um Kopfhöhe, seine Gestalt war schlank und geschmeidig, obwohl er schon in den Fünftzigern stand, wie die grauen Härchen in den langen braunen Locken zeigten. Seine Züge waren fein und edel und zeigten von ehemaliger Schönheit.

Der kleinere Herr hatte den jungen Fremden bemerkt, er kam jetzt lebhaft auf ihn zu.

„Ah, junger Mann, daß sind Sie ja!“ sagte er, „schön, sehr schön, daß Sie ein freundschaftlicher Nachbar sein wollen!“

Der junge Mann verneigte sich. „Sie sehen, mein Herr, ich habe Ihrer gestrigen freundlichen Einladung Folge geleistet!“ sagte er.

Der alte Herr nickte lebhaft. „Herr Alfeld — Freiherr von Haining!“ stellte er vor.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ballsaal, welcher mit gediegenem Eiche decorirt war, zeigte gegenüber der Eingangstüre die Büste des Kaisers von duftenden Gewächsen umgeben, rechts oberhalb derselben den kaiserlichen Doppelaar und links das Landeswappen Ungarns, weiters die Bilder Ihrer Majestäten, des Kronprinzen und des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht und bot durch die Anwesenheit einer ebenjo durch ihre Zahl als durch ihre Anzahl hervorragender jugendfrischer, gracvoller, zumeist elegant toiletirt und freudestrahlender Mädchen- und Damenpersönlichkeiten einen bezaubernden Anblick. Paar an Paar, dicht gedrängt, füllte den ganzen Raum des Redoutensalles bei den Quadrillen, denn über 500 Theilnehmer waren im Saale und in den Logen, eine Zahl, die beweist, daß von allen feineren Tänz- und Unterhaltungen der heurigen Saison der Cadeball der bestbesuchte war. Die jungen Kriegszöglinge bewährten sich als tüchtige, flotte und unermüdbare Tänzer, die selbst im bedenklichsten Gedrange ihren Damen mit ritterlicher Sicherheit einen Weg zu bahnen wußten.

Se. Excellenz der Herr Militärcommandant FML. Bauer mit der Generalität, fast sämtliche Stabs- und Decoretirte der Garnison und nahezu alle Notabilitäten vom Civile waren auf dem Balle erschienen. Die zierlichen, äußerst eleganten und von exquisitem Geschmack der Arrangeure zugehenden Damenpenden blieben unpaarig ein erwünschtes Souvenir an den gestrigen Abend.

Die Musik des 31. Inf.-Regts., geleitet von Kapellmeister Herrn Wenzel Heller, spielte vortreflich. Die prächtigen Gewächse, welche des Kaisers Brustbild umrahmten, sowie die schönen Bouquets als Damenpenden beim Cotillon waren aus dem renomirten Blausaule unseres tüchtigen Kunstgärtners Heberlein. (Gestohlen) wurden aus einer nicht gehörig verperrten Wohnung ein Paar Zuckertische, ein grauer, mit schwarzem Sammt gefütterter Koffer und ein Federpolster.

(Berichtigung.) Wie uns von achtbarer Seite mitgetheilt wird, beruht die von uns nach der „Karlsruher Zeitung“ unter ausdrücklicher Bezeichnung dieser Quelle gebrachte Nachricht von einem der Botenmeisterin Fräulein Charlotte v. Barckay zugefügten Unglück auf einem Fehldrucke, da dieselbe sich wohlbehalten bei ihren Eltern in Sorotzo bei Sibot befindet.

Auf der Rückstraße gegen Wälschen ereignete sich — dem Groß-Keller Boten — vor Kurzem folgender komischer Fall: Ein rumänischer Bauer lag auf seinem mit Ochsen bespannten leeren Wagen am Wege und schief den Schlaf des Wächters während das Fuhrwerk langsam in der Richtung nach Wälschen fortwirkte. Ein paar Götter-Wagen, mit Breitra beladen, kamen diesem Wagen entgegen, während die Räder neben ihren Wagen einhergingen. Da der Schlafende nicht in der Lage war, seine Zugthiere zu lenken, und der Karren in Mitte der Straße weiterfuhr, so drachten die Götter Räder den Karren zum Stehen, lehrten denselben um und trieben die Ochsen ordentlich an. Unser wackerer Bote dürfte darüber nicht wenig überrascht gewesen sein, sich, als der Spir in ihm verbannt war, und er erwachte, in einer ganz anderen Gegend zu befinden.

(Bistritzer Chronik.) Aus Bistritz, 20. d. schreibt man uns: Der nun bald zu Ende gehende Winter — denn wir haben seit einiger Zeit schon angenehmes Frühjahrswetter — ist hier und in der Umgegend ein recht milder und günstiger gewesen, — bis zum neuen Jahr sehr geringe Kälte, dann im Januar einige Zeit hindurch Frost, jedoch mit höchstens 10—12 Grad Kälte, der Februar schon milder, mit Schnee und Regen, so daß die Winterjaaten recht schön geblieben sind, und die armen Leute wenig Holz benötigen und zu billigen Preisen kaufen konnten, wie denn auch sämtliche Brennsmittel zu seit langer nicht dagewesenen niedrigen Preisen zu haben sind; auch die Dinstämme haben gut überwintert und ist sonach auch heuer eine gute Erzeugung zu erwarten.

Doch wie selbst der liebe Perant es nicht allen zu gleicher Zeit recht machen kann, und der Töpfer schönes Wetter verlangt, während der Landmann Regen wünscht, haben die Besucher und Liebhaber des hiesigen Gespörtes die Witterung zu gelinde gefunden, da sie bloß im Monat Januar den Gespitz denühen konnten, der nebenbei demerkt ganz nahe wüchsen der Stadt und Vorstadt gelegen, recht nett hergericht ist und auf welchem nicht bloß Herren, sondern auch mehrere Damen sich schon zu namhafter Kunstfertigkeit ausgebildet haben, Märkte, Tänze u. s. w. beim Klange der Musik aufführen.

Der Carneval ist heuer weniger animirt als in früheren Jahren, gewöhnliche Bälle im großen Stadtsaal gibt es nicht; erwähnenswert ist bloß der Studentenball, der Comissball und Feuerwehball, dann einige größere Hochzeitsbälle, welche nach hiesiger Gepflogenheit auch von zahlreichem nicht geladenen Masken besucht werden, — dagegen fand kein Schützen-, Eisportvereinsball und Picnic wie in anderen Jahren statt.

Dafür hat jedoch das hiesige Publicum seit dem Herbst eine für kleinere Städte recht gute Theatergesellschaft unter dem früheren Czernovizer Director Köstler gehabt, welcher selbst ein sehr guter Komiker und Vocalsänger ist; erwähnenswert ist weiter Hul. Herbst, ein recht hübsche Bühnenercheinung und sehr befriedigende erste Liebhaberin und zugleich Sängerin, dann Frau Directrice, welche alle möglichen Rollen und Singpartien recurtirt, endlich Fr. Rothmar als komische Alte; von Herren ist noch zu erwählen Herr Wolfenthal, ein vielseitig verwendbarer und talentvoller, junger Schauspieler und Herr Feld, Operettentenor; Lustspiele, Vocalpossen und einige kleine Operetten wurden recht gut gegeben, — sogar eine nette Operette „Jugendank“, wogu den Text ein hiesiger Herr und die Musik der Theaterkapellmeister geliefert hatte, wurde unter außerordentlichen Andrang des Publicums und großem Beifall gegeben, — für Schauspieler, Trauerstücke und größere Operetten dagegen fehlt das nöthige Personal, und ist die Direction mehrere im Programm versprochene größere Operetten und den angeklüglichten Sänger und Sängerin schuldig geblieben, den einzigen Vorwurf, den man ihr machen kann. Es hat sich hier noch nie eine Theatergesellschaft so lange zu erhalten gewagt und so volle Häuser gemacht, als diese, und können sich die Szabregener, wosin sie überflüßig, auf selbe recht freuen.

Unlängst gab hier zum ersten Male das berühmte Florentiner Streich-Quartett zwei Concerte; die eminenten Leistungen desselben sind bekannt und wurden auch hier bewundert; da jedoch hier nicht so zahlreiches, in der klassischen Musik bewandertes Publicum vorhanden ist, so konnten diese Concerte doch nicht so geschätzt und anerkannt werden, wie z. B. in Klauenburg, Kronstadt, Permannstadt, wo in den Musikvereinen klassische Musik gepflegt wird und das Verständnis dafür vorbereitet und gewarnt wird. — Bald nach den Florentinern soll auch der hiesige Gesangsverein sich produciren. — Dieß Unternehmen scheint gewagt, und dennoch ist es nicht bloß möglich, sondern so ziemlich gewiß, daß auch diese Vorstellung vielen Anklang finden wird, um so mehr als damit zum Schluß auch eine Tanzunterhaltung verbunden werden soll.

Neuigkeiten politischen Inhalts gibt es hierorts dormalen keine und seit den letzten Reichstagswahlen, wo die Erregung der Parteien eine sehr bedeutende war, ist es hier merkwürdig ruhig geworden, — man liest die politischen Ereignisse, bespricht dieselben auch wohl, — allein Verständlungen darüber an öffentlichen Orten und heftiges Auseinanderlegen der Geister kommt nicht vor — ein Beweis, daß die hiesige Bevölkerung eine sehr ruhige ist und diese Eigenschaft nur dann verliert, wenn sie dazu gehörig inftigirt wird.

(Siedenyi Anekdote.) Im „Pester Lloyd“ erzählt ein Feuilletonist: Einen Gut trug Siedenyi — wirklich einen durch lange Zeit — der nachgerade feinesgleichen suchte. Eines Tages redete ihm ein Bekannter an: „Aber verehrter Freund, wie mögen Sie denn nur in einem solchen Gut herumgehen?“ — „Aber weshalb denn nicht?“ er-

widerte später Herr Sie die Hier — Siedenyi er schon er besu eine ge Pension den alte Recht a replicirte Worte t Ausfu ergrün seine D Unge an den trefflichen deutlich Feiter de und in d und Unge lieber da die fühlten D Bezug au dens Aus heißen Du für am Herz seit Götter in dauer zu schen Ba Deines b für Dich das Wit liebten den apoj Ge ersten Ze Agente Schweine ab und p schreibt m zur Prob Kontonier stige B Volks-Zig Die Ver Josef Uhl als Unwah Heimlich neunzehnt mitat) he gehalten Vorberreit gam idem wurde dem missär de Derecke man hat Groß-Kan Nachs ge ein unbel scheinlich Barcs sch Berufsigen. Comitat erscheinung uns in de wir ununt ten mit v von Bild Folge dess schweben ordentlich Vorboten schon jezt Witterung, scharfen es mit dem er erlebt. Stampfen, Bauernbur reichsten B Leide mit und einer Nach dem ein Maß i den Verlust schmaus in ihre einzige kuum 18 schon soll (Kattaza des spanisch im Riwas-mitwirken f Francs zug des Contract an welchem reiste nicht der Honora ihn, nämlich Para, ma

virt war, zeigte... die duffenden... Doppelar und... Kajeitaten...

widerte Jedem. „Hier kennt mich ja obnein Jedermann.“ Einige Zeit... die duffenden... Doppelar und... Kajeitaten...

— (Papst Leo XIII. an den Fürst Primas von Ungarn.) „Magyar Allam“ veröffentlicht folgenden Brief Leo XIII. an den Cardinal Simor:

„Geliebter Sohn, Gruß und apostolischen Segen! Deinen vor... trefflichen guten Willen und Deine Aufmerksamkeit für Uns ward... deutlich erwiesen durch Deinen lieben Brief, den Du aus Anlaß der... Feier der Jahreswende der Geburt unseres Herrn an Uns richtetest... und in welchem Du die Gefühle Deines pietätvollen Herzens bewiesest... und Uns allen Freuden und alles Gute wünschest! Zweifeln nicht, ge... liebter Sohn, daß diese Deine Huldigung Uns überaus angenehm war, da... Wir wohl wissen, daß sie aus den aufrichtigsten und innigsten Ge... fühlen Deines Herzens floß. In den Wünschen aber, welchen Du in... Bezug auf die Freiheit der Kirche und die Früchte des ersehnten Fried... ens Ausdruck gibst, erblickten Wir ein deutliches Zeichen sowohl der... heißen Liebe, welche Du für Uns, als auch der pastoralen Sorge, welche... Du für das Wohl der Kirche hegst — und Wir freuen uns, daß Du... am Herzen trägst, was Wir mit heißem Flehen von der Barmherzig... keit Gottes erbitten. Es wird Uns sehr lieb sein, wenn Du für diese... Güter mit denen, über welche Du gestellt bist, mit beharrlicher Aus... dauer zu Gott flehen wirst. Wir hinwiederum werden vom himmli... schen Vater all den Beistand und Trost, dessen Du zur Ausübung... Deines heiligen Amtes bedürftig bist, aus der Tiefe Unseres Herzens... für Dich erbitten, und als Beweis Unseres aufrichtigen Wohlwollens, das... Wir im Herzen für Dich hegen, ertheilen Wir Dir, Unserem ge... liebten Sohne, Deinem Clerus und Deinen Gläubigen, mit voller Liebe... den apostolischen Segen, als den Vorläufer aller Gnaden.

Gegeben zu Rom bei Sanct Peter, am 5. Februar 1879, im ersten Jahre Unseres Pontificats.

Leo XIII. Pontifex.

— (In Szegedin) halten sich seit einigen Tagen englische... Agenten auf, um Vorliebes-Einkäufe zu machen. Die eingelaufenen... Schweine schlachten die Agenten (ihrer zwei mit einem Diener) selbst... ab und präparieren sie für den Eisenbahntransport. Vorkünftig... schreibt „Szeg. Hir.“ — schiden sie 50 Stück abgeschlachtete Schweine... zur Probe nach London und wenn diese günstig ausfällt, wird das... Londoner Haus, das sie vertreten, sich mit dem Szegediner Platz in... ständige Verbindung setzen.

— (Ehrenerklärung für eine Heze.) In der „Eis... Volks-Ztg.“ war in diesen Tagen wörtlich folgende Anzeige zu lesen:... „Die Verleumdung, welche ich, Wilhelm Heimbach, gegen die Ehefrau... Josef Uhlberg, so. Kleinmann, ausgesprochen, daß dieselbe hegen könne... und schon Kinder ge. bezeugt hätte, daß dieselben daran gestorben, nehme ich... als Unwahrheit zurück. Weidamp bei Vorbed, 7. Februar 1879. Wilhelm... Heimbach.“ Gewiß ein sprechender Beweis, was Alles im aufgeregten... neungehnten Jahrhundert noch möglich ist.

— (Ein sauberer Bräutigam.) In Naba (Biharar Co... mitat) hatte sich ein fremdes Individuum unter falschem Namen auf... gehalten und um ein dortiges Mädchen gefreit. Es waren schon die... Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, als herauskam, daß der Bräuti... gam identisch sei mit der Person eines berühmten Piederdiebes. Er... wurde denn auch, wie „Bihar“ berichtet, durch den Sicherheits-Com... missär des Districts verhaftet, der ihn mit Panduren nach... District abführen ließ. Unterwegs entsprang jedoch der Strolch und... man hat nun das Nachsehen.

— (Selbstmord in einem Eisenbahncoupé.) Aus... Comitai schreibt man dem „Magy. Lap.“: Als außerordentliche Natur... erscheinung habe ich den Temperaturwechsel zu erwähnen, welcher bei... uns in den letzten Tagen vorkam. Am 15., 16. und 17. d. Wl. hatten... wir ununterbrochen Blitz und Donner, milde Frühjahrswinde wechsel... ten mit warmen Frühregen. Man sah Frösche springen und Gruppen... von Wildgänzen von Westen nach Osten ziehen. Die Wasser sind in... Folge dessen rasch gestiegen, die dicke Schneedecke ist vollständig ver... schwunden und wir haben förmliches Frühlingswetter. Diese außer... ordentlichen Witterungs-Erscheinungen können jedoch leider nicht als... Vorboten einer frohen Zukunft gelten: in den Saaten nehmen wir... schon jetzt Schaden wahr und fürchten eine eventuelle Reaction in der... Witterung. In der That kühlte am 18. d. unter dem Wehen eines... scharfen Westwindes die Temperatur bedeutend ab und zu Ende war... es mit den sommerlichen Tagen, dergleichen wir Mitte Februar noch... nie erlebt.

— (Verlobung während des Todtenmahles.) Aus... Stampfen, 20. d. wird geschrieben: Am 16. d. starb in Naast ein... Bauernburke in den schönsten Jünglingsjahren, der einzige Sohn des... reichsten Bauern im Orte, Namens Josef Such; am 18. haben sie die... Leiche mit großem Pompe unter Assistenz der Schullehrer mehrerer Orte... und einer Begleitung von vielen hundert Seelen zu Grabe getragen. Nach... dem Leichenbegängnisse veranstalteten die Leidtragenden, wie üblich, ein... Mahl im Trauerhause und dabei ist der Schmerz der Eltern über... den Verlust ihres einzigen Sohnes so entrückt worden, daß sie den Leichen... schmaus in ein „Verprechungsmahl“ verwandelten, indem sie gelegentlich... ihre einzige Tochter, die Schwester des Verstorbenen, ein Mädchen von... kaum 18 Jahren mit einem Bauernburken des Ortes verlobten. Sonntag... schon soll deren Hochzeit gefeiert werden.

— (Proceß des Sängers Faure und der Madame... Kattazzi.) Aus Paris, 8. v., wird geschrieben: Anlaßlich der Hochzeit... des spanischen Königs mit der Prinzessin Mercedes wurden Festvorstellungen... im Ritaa-Theater zu Madrid veranstaltet, bei denen der Sänger Faure... mitwirken sollte. Es wurden ihm für ein viermaliges Auftreten 40,000... Francs zugesichert, von welcher Summe er den vierten Teil bei Abschluß... des Contractes erhielt, auf die übrigen drei Viertel am 24. Januar 1878, an... welchem Tage er nach Madrid reisen sollte, Anspruch hatte. Faure... reiste nicht ab und gab als Grund seiner Weigerung an, daß ihm der... Honorar-Rest nicht rechtzeitig ausbezahlt wurde. Die Kläger gegen... ihn, nämlich der Theaterdirector Rodica und die Herren Derwis und... Durat, machten gegen ihn geltend, daß die Zahlung deshalb nicht erfolgte,

weil an jenem Tage die Cassen geschlossen waren, und suchten durch ihre... Vertreter ganz andere Beweisgründe, welche den Sänger abgehalten hätten, seine... Verpflichtung einzuhalten, darunter sie auch die Furcht vor einem Rivalen... aufführten, mit dem er die Madrider Bühne zu betreten hatte. Als... Schabenertrag fordernden sie 15,000 Francs. Der Proceß war seit längerer... Zeit anhängig; jüngst wurde er vor dem Pariser Handelsgerichte zu Gunsten... Faure's entschieden. — Man wird sich noch erinnern, daß Madame Kattazzi... von ihrem Privat-Secretär Morales beschwändelt und bestohlen wurde. Zün... ästigen Datums hatte sie wieder eine Klage bei dem Assisenhofe in... Paris, und zwar gegen ihren Intendanten, den 19-jährigen Brouant, an... zubringen, der sie um 2000 Francs geplündert hatte. Sie erschien nicht... als Klägerin vor Gericht. Der General-Advocat Lefebvre plaidierte für... sie; der diebische Diener, dessen Mutter Madame Kattazzi reichlich unter... stützt hatte, wurde zu dreizehnmönatlichem Gefängnis verurtheilt.

— (Verein der Lumpensammler.) Jüngst hatten die... wohner der Grande Rue de la Chapelle in Paris ein seltsames Schauspiel. In... der größten Ordnung besetzte sich ein Aufzug von etwa 1200 Personen, Männer, Frauen und Kinder. Alle, obgleich in sehr bescheidener Kleidung, waren... durchaus sauber. An der Spitze marschirte ein Greis mit langem, weißem... Vollbart, der Einzige, welcher einen Leberrock und einen Hut trug, in... der Hand einen großen Blumenstrauß. Diese Individuen bildeten die... Corporation der Lumpensammler, welche ein Syndicat errichtet haben, eine... „Vereinigung zur Wahrung ihrer Interessen“. Der Greis ist der... Präsident. Jeder Truntenbold wird ohne Weiters aus der Gesellschaft... gestossen. Einmal im Jahre kommen die Lumpensammler — „en famille“, wie... sie sie sagen — zusammen, um ein gemeinsames Frühstück und Mittag... brod bei einem Restaurateur der Umgegend einzunehmen.

— (Die nächtlichen Raubfälle in Paris) und... Umgegend dauern fort. Am 10. fanden deren wieder zwei statt, davon... einer in Saint-Mandé. Der Angegriffene gab gutwillig sein Geldtäschchen... her, das jedoch nur 15 Sous enthielt. Der zweite Raubfall ereignete... sich auf dem Wege von Paris nach Charenton. Dort wurde ein von... Paris kommender Mann, der eine bedeutende Summe Geldes bei sich trug, niedergeb... schlagen und beraubt. Man fand ihn ohne Bewußtsein auf dem... Boden liegend. In dem Hause in der Rue de Madrid Nr. 7 brachen... unlängst Nachts Diebe ein und erbrachen ein Bureau, aus dem sie eine... bedeutende Summe Geldes wegnahmen. Diese Zunahme der Verbrechen... in Paris hat großen Schrecken unter der Bevölkerung verbreitet und man... verlangt allgemein mit Ungehum, daß das Tragen von Waffen gestattet... könne oder wolle. Ein von einem Mitgliede des Pariser Gemeinderaths... an den Präsidenten desselben gerichtetes Schreiben beantragt, daß bei... der Erregung, die in Folge der jetzt sogar im Innern der Stadt vorgekommenen... nächtlichen Raubfälle herrsche, alle Pariser Gemeinderäthe, Deputirte... und Senatoren zu einer Versammlung zusammentreten, um über die durch... die Lage ersichtlichen Maßregeln zu berathen.

— (Somostöi redivivus.) Die in Rom erscheinende... „Riforma“, Organ des Herrn Crispi, bringt folgendes:

„Am 9. d. wurde auf Anordnung der italienischen Polizei, in... Folge telegraphischer Ansuchen der österreichisch-ungarischen Regierung, Herr... Victor v. Somostöi Graf v. Visey in San Remo verhaftet. In dem Ansuchen... wurde wohl das mutmaßliche Verbrechen angedeutet, dessen Somostöi beschuldigt... erscheint, nicht aber der Rechtsstitel bezeichnet, auf Grund dessen seine... Auslieferung verlangt wird. Uns mitgetheilt wird, steht die bisher... befolgte Praxis nicht im Einklange mit dem internationalen Vertrage vom Jahre... 1868, welcher der Form nach dem Wesen nach, Herr v. Somostöi befindet sich gegenwärtig... in den Carceri nuove hiesiger Stadt, wo er abzuwarten hat, bis die... Faber unserer Administration einen endgiltigen Entschluß fassen.“ —... Weiteres enthält das citirte Blatt folgende Note: „Wir sind in die... Lage gesetzt, die von einigen Blättern gebrachte Meldung von einem... angeblich zwischen den Abgeordneten Crispi und Morana in der Kammer... wegen einer Regierungshandlung stattgehabten Wortwechsel auf... das entschiedenste in Abrede zu stellen.“ — Die Itale meldet über den... Verhafteten, derselbe habe sein Gefängnis verschwendlich möbiliten... lassen und verwende täglich 25 Francs für sein Frühstück und 50 Francs... für sein Diner, die ihn von einem Restaurant „ins Haus“ geschickt... werden. Er behauptet, unschuldig zu sein und nur leichtsinnige Schulden... gemacht zu haben. Auch habe er eine Million (?) angeboten, wenn man... ihn in Freiheit lasse; zwei Deputirte hätten, so behauptet die Itale,... hunderttausend Francs als Caution für den Verhafteten hinterlegen... wollen. An der österreichisch-italienischen Grenze sei Graf Visey... mit einer reizenden Engländerin gesehen worden. — Nach einer... uns von Rom zugehenden Privatmittheilung soll der Herr Graf Visey... eigentlich Weiß heißen. Ein ungarischer Graf Visey ist uns übrigens... nicht bekannt.

— (Ein Roman aus dem Leben.) Dem „Fonsulla“ wird... folgende Geschichte aus Neapel mitgetheilt, welche alle Anhaltspunkte zu... einem Roman oder Drama gewährt. Durch längere Zeit bemerkte man... nämlich in den Straßen der Stadt eine hübsche, gebückte Alte, die sich... mühsam auf einen Stab gestützt, an den Mauern der Häuser hinschleppte. Das... Gesicht ward durch einen breiten Hut und einen dichten schmutz... starrenden Schleier verdeckt. — Sie war buhlig und ein kurzes... zerriffenes Kleid zeigte ein Paar zerfetzte und grobe Schuhe. Die Vor... übergehenden blieben stehen und drückten ein paar Goldstücke in die... zitternde Hand, die sie ihnen flüchtig entgegenstreckte. Am 17. d. endlich... wurde sie festgenommen und in das Bettelhospiz von San Domenico... geführt. Die dienstthuende Nonne begann ihr einen Handkuß abzugeben: da... zeigte sich eine glatte, weiße jugendliche Hand. Man nahm ihr den... Hut, den Shawl, das Kleid und einen Bündel Fegen vom Rücken. Ein... Niemand zog sich vom Hals bis zu den Füßen, der sie gezwungen hatte, krumm zu gehen. — Sie zeigte sich, daß sie jung und reizend, gerade... gewachsen und wohlgebildet sei. Sie hatte sich das Gesicht mit Salben... beschmiert, war gebückt gegangen, hatte die Alte gespielt, Almosen begehrt... und war Abends wieder in ihr Haus zurückgekehrt, wo sie ihr natür... liches Aussehen wieder annahm, „Fräulein“ wurde, Besuche empfing, in... der Conversation glänzte, vielleicht auch sang und tanzte. Auf Bes... fragen erwiderte sie, daß sie das thue, um des Tages 3—4 Lire zu ge... winnen. „Ich fand nichts Besseres zu thun“, sagte sie. „Ich wollte meiner... Familie nützlich sein und ehlich bleiben.“ Sie ist die Tochter eines jetzt... verstorbenen Arztes. Die Familie ist ziemlich wohlhabend. Der Portier... des Hauses erklärte, daß er nie die Identität der Alten mit der „signorina“... gehabt habe. Sie heißt Rosa Vincenzina Gretana del Brete und hatte in... der Blüthe ihrer Jahre und Gesundheit den Muth gehabt, durch drei... volle Jahre dieses Bettellebenes während des Tages zu führen, um am... Abend als Fräulein zu leben und vielleicht mit Demjenigen, der ihr am... Morgen einen Kreuzer geschenkt, zu convertiren.

— Es macht in Belgrad großes Aufsehen, daß eine der... stehenden der belgischen Damen vom Roten Kreuze Vereinsgeld und... Liebesgaben für die Verwundeten veruntreut hat. Man sucht den Fall zu... verluften.

— (Vom Kasserer Krieg.) Zum näheren Verständnisse der... letzten kriegerischen Ereignisse im Zulu-Gebiete geben wir eine... kurze Uebersicht des Gelmford'schen Operationsplanes. Das Zulu Land... ist im Osten vom indischen Ocean, im Süden vom Tugelaflusse, im... Westen vom Transvaal und im Norden vom dem Territorium des unabh... hängigen Kaffernreiches der Amasazi begrenzt. General Gelmford... hatte nun schon Ende December seine verfügbaren Truppen in Natal

und Transvaal hart an der Zulu-Grenze zusammengezogen und an der... Rüste hatte der das vortige Stationsgeschwader befehligende Admiral eine... Abtheilung Marinetruppen gelandet. Der Einmarsch ins Zulu-Land sollte... nun in vier Colonnen erfolgen. Die rechte Flügelcolonne (I.), 3500 Mann... stark, unter Oberst E. R. Pearson concentrierte sich bei Fort Willa... monia in der Nähe der Mündung des Tugela. Im rechten Centrum... befehligte Oberst A. W. Dunsford eine 3000 Mann starke Colonne... (II.), welche zwei Geschütze und eine Raketenbatterie mit sich führte. Das... linke Centrum bildete eine 4000 Mann zählende Colonne (III.) unter... Oberst Glyn mit einer Batterie der fünften Artilleriebrigade. Die linke... Flügelcolonne (IV.), unter Oberst Evelyn Wood, zählte gleichfalls... 4000 Mann — leichte Infanterie und Cavalerie, sowie zwei Batterien... Artillerie und 1000 Eingeborene. Mit diesen vier Colonnen wollte General... Gelmford direct gegen Umbini, den Hauptkral König Cetewayo's, vor... rücken. Die beiden Mittelcolonnen sollten sich bei Kourk's Deist vereinigen... und dann auf der Fahrstraße gegen die Hauptstadt vorrücken, in... Emtonjweni (ungefähr 15 englische Meilen von Umbini entfernt) sollte... Oberst Pearson zu ihnen stoßen. Oberst Wood sollte die Hauptstadt im... Westen angreifen. Die Obersten Dunsford und Glyn bewerkstelligten ihre... Vereinigung auf dem linken Ufer des Tugela, ohne Widerstand gefunden... zu haben, und bezogen darauf ein Lager Infanburjawa; hier wurden sie, wie... bekannt, am 21. Januar von den Zulus überfallen, zerprengt und zum... Theile niedergemacht. Nach den neuesten Telegrammen ist bekanntlich... am 24. v. M. auch die Colonne des Obersten Wood von 4000 Zulus an... gegriffen worden, sie wies, wie die Telegramme melden, zwar unter... unbedeutendem Verlust den Angriff ab, sah sich aber genöthigt, sich auf... Utrecht (in der südlichsten Ecke von Transvaal gelegen) zurückzuziehen. Andere... vereinzelt Angriffe der Zulus auf englische Abtheilungen sollen... gleichfalls zurückgewiesen worden sein. Oberst Pearson ist auf seinem... Marsche von Fort Willa mon nach Umbini in Ekyome eingetroffen. Dieser... Ort liegt am rechten Ufer des Hinalazi, der bei Fort Dunsford mündet, 10... englische Meilen nördlich von dem Tugela und 20 englische Meilen... von der Rüste entfernt. Um Ekyome zu erreichen, hatte Oberst Pearson... verschiedene beträchtliche Flüsse zu passiren, sowie Fatondenschloß, einen... dem jüngsten Bruder Cetewayo's gehörenden Kral; hier scheint die... Colonne ein erfolgreiches Gefecht mit dem Feinde gehabt zu haben. In... Ekyome hat sich Oberst Pearson verschanzt; die Zulus concentrierten... sich hier und erwarteten die Engländer täglich einen Angriff. Die... vollständige Niederlage im Centrum wurde notwendig die Operationen Gelmford's... zum Stillstande bringen und werden sich die Engländer bis zur... Ankunft von Verstärkungen auf die Defensiv beschränken. Daß die... theilweise Vernichtung der Glyn'schen Colonne durch die ersten Nachrichten nicht... übertrieben worden ist, wird durch das jüngste Reutersche Telegramm... bestätigt; es heißt dort ausdrücklich: „Der Ernst der Lage ist nicht... übertrieben worden.“

(Literarische.) Die soeben erschienene Nummer 20 des illustrierten... Familienbottes die „Heimat“ enthält: In der letzten Stunde. Eine... Herzengeschichte. Von Edmund Soefer. — Illustration: Keschid. Originalzeichnung von Prof. Franz Joverina. — Märchen... glaube. Gedicht von Alfred Berger. — Dine Liebe. Novelle von Carl Weiß. — Arbeiter-Kampfen. V. Von E. C. — Eitliche Erlebnisse und russische... Schicksale. Geschichte eines Mitgekommenen. Von Dr. A. Maria Schücking. VI. — Am... Ausgehing. Von Dr. Joh. Emmer. Mit Illustrationen: Die Alten vom... zum Weltspazier. Von Euphémie v. Subriassiff. — Aus aller Welt. (Se... moose Säupter in China. — Ein rentables Actien-Unternehmen. — Zur... Statistik einer Städterei. — Ein Nimmrod.) Der Alchid. (Bilderkönig.) Abonnement auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr., mit Post... versendung 1 fl. 45 kr. — auch in Fests 2 20 kr. (am 15. und letzten eines... jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. (Verlags... Expedition der „Heimat“, Wien, 1., Seilerstätte 1.)

Telegramm.

Wien, 24. Februar. (C.-B.) Die „Wiener Zeitung“... meldet die Ernennung des Obersten Thömel zum k. k. öster... reichisch-ungarischen Ministerresidenten*) bei der kaiserlich... montenegrinischen Regierung.

Fremdenliste.

Hotel Neuhörs. Josef Fuchs, Kaufmann, von Pest; J. M. Dibin, Pri... vatier, von Bukarest.

*) In dem uns zugestellten Telegramme heißt es: Ministerpräsidenten.

Morgen Mittwoch den 26. Februar: Großer Haringsschmaus in der „Grande Bierhalle“. Musik von Brassvoan. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Fortuna-Masken-Ball. Heute Dienstag 25. Februar im städtischen Redoutensaal zum röm. Kaiser: Fortuna-Masken-Ball. Stadt. Musikcapelle. Anfang: 1/8 Uhr. Illustration of a man in a top hat and coat holding a banner.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 24. Februar 1879. Table with columns for various financial instruments and their prices.

U. 3. 957/1878. [114] 1-3

Licitations-Kundmachung.

Am 21. März, I. J., Vormittags 10 bis 12 Uhr, findet bei dem Central-Amte der sächsischen Universität, großer Ring Nr. 15, 2. Stock, eine M...-Licitations zur Hintangabe von Baureparaturen an dem der sächsischen Universität gehörigen Meierhofe in Herrmannstadt, Heibengasse Nr. 4, statt.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes 'die Zimmermanns-Arbeit', 'die Maurer-Arbeit', 'die Ziegelbedeckungs-Arbeit', etc.

Die Licitanten haben 10 Percent obiger Gesamtsumme als Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen; die näheren Bedingungen können bis zum Tage der Licitations in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Central-Amte der sächsischen Universität eingesehen werden.

Herrmannstadt, am 17. Februar 1879.

Vom Central-Amte der sächsischen Universität.

M. 3. 808/1879. [112] 2-2

Kundmachung.

Donnerstag den 6. März 1879, Vormittag von 10 bis 12 Uhr, wird in der Kanzlei des städtischen Wirtschafts-Amtes, großer Ring Nr. 11, die Licitations zur Siderstellung der Lieferung der für die Erhaltung der einzelnen Straßenstrecken auf dem Herrmannstädter Gebiet in den Jahren 1879, 1880 und 1881 jährlich 1200 bis 1600 erforderlichen Schotter-Preisen zu je zwei Cubit-Meter vorgenommen werden.

Zu dieser Licitations werden auch schriftliche Offerte zugelassen, welche jedoch längstens bis zum 6. März 1879, Vormittags 10 Uhr, bei dem Wirtschafts-Amte abgegeben sind, wovon die Verlautbarung mit dem Wertem gestrichelt, daß die Licitations-Bedingungen bis zum Tage der Licitations in der Kanzlei des städtischen Wirtschafts-Amtes eingesehen werden können und daß jeder Licitant vor dem Beginne der Licitations 5% seines Anbotpreises als Badium zu erlegen hat.

Herrmannstadt, am 20. Februar 1879.

Der Magistrat.

Sz. 1891/1879. [108] 2-3

telekkv.

Arverési hirdetmény.

Alulirt telekkönyvi hatóságnak részéről hivatkozással az 1878. évi 11664 sz. hirdetményre, melylyel Kabdebó P. J. özégnek Bratu Juon elleni 403 frt. iránti végrehajtási ügyében a resinári 723 jtkvben A. 1-3, 5-7 r. sz. alatti ingatlanok árverezése elrendelése közzétételik, hogy az első hatánapon el nem adott ingatlanok eladása végett mássodik hatánapul 1879. évi martius hó 10-ik napján, reggeli 9 órája, a resinári községi irodába kitűzetett, mely alkalommal ezen ingatlanok 1820 frtnyi becsáron alul is elfognak adatni.

A nagyszabesi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságnak 1879 évi február hó 14-ik napján tartott üléséből.

774-ik szám. [113] 1-1

Haszonbéri hirdetés.

A szászsebesi m. k. erdőhivatal kezelése alatt álló vizaknai kincst. sosgyógyfürdő 1879-ik évi január hó 1-től kezdve, az 1883-ik év végeig 1350 frt. kiküldési ár mellett, és az orláthi italméresi jog az árverést jóváhagyó rendeletről veendő értesítés napjától kezdve az 1883-ik év végeig 2410 frt. kiküldési ár mellett a nevezett erdőhivatalnál folyó évi marcius hó 3-kán, d. e. 9 órakor, megtartandó nyilvános szóbeli árverésen, a melyen zárt írásbeli ajánlatok is elfogadhatnak, haszonbérbe fog adatni.

Bővebb felvilágosítások a nevezett erdőhivatalnál nyerhetők. Kolozsvárt, 1879-ik évi február hó 20-án.

Advertisement for M. J. Elsing & Söhne, featuring 'Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zellstoffe' and 'Solide Firmen als Vertreter erwünscht.'

3. 56/1879. [78] 3-3

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Direction des kön. kath. thebanischen Waisenhauses wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende Realitäten auf drei aufeinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Mai 1879 bis Ende April 1882, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, im Licitationswege verpachtet werden, und zwar:

- 1. Das Schankhaus mit dem Rechte alle Gattungen von Getränken auszuschenken. Hieher gehören: 4 Zimmer, 1 kleine Küche, 1 Vorhaus mit einem Küchenherde, 2 kleine Gärten sammt einem daran grenzenden kleinen Zimmer, 1 kleiner Keller und der ober dieser Realität befindliche Aufboden.
- 2. Das Kaufmannsgewölbe mit dem Salzversteife. Diese Realität besteht aus 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Vorhaus, 1 an den Hof stoßenden kleinen Garten, dem Gewölbegeräthe und dem ober dieser Wohngelegenheit befindlichen Aufboden.
- 3. Das Backhaus mit dem Rechte der Weiß- und Schwarzbäckerei. Hieher gehören 2 Zimmer, 1 Backstube sammt Backofen, 1 Keller, 1 Vorhaus, 1 Mehlkammer, 1 große und 1 kleine Küche, sowie 1 Aufboden.
- 4. Die Fleischbank mit dem Rechte jede Fleischgattung auszuschenken. Hieher gehören: 1 Wohnzimmer, eine Küche, der ober dieser Realität befindliche Aufboden, 1 geräumiger Hof, 1 Garten, Stallung auf 12 Stück Vieh, ein Heuboden und eine Schlachtbank.

Buchliebhaber haben mit einem Reuzgelde versehen am 11. März 1879, Vormittags 9 Uhr, in der Waisenhaus-Amtskanzlei zur Licitations zu erscheinen, wo früher auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Ersteher der Realitäten haben nach der Licitations innerhalb drei Wochen sichere und hinlängliche Caution zu leisten.

Herrmannstadt, am 8. Februar 1879.

Die Direction des kön. kath. thebanischen Waisenhauses.

In dem Verlage von A. Schmiedicke's Buchhandlung in Hermannstadt ist soeben erschienen: **Persz. Dr. Adolf.**

Die Nationalitätenfrage in staatsethischem Lichte. Eine Art Kritik der Flugschrift: "Die Stellung der Siebenbürger Sachsen in Ungarn" von Dr. Oscar v. Meltzl.

Die Brochure ist auch ungarisch erschienen. Gegen Einzahlung des Betrages von 80 fr. mittelst Postanweisung erfolgt frankirte Zusendung. [116] 1-3

Xobra,

nach Vorchrift des französischen Arztes Dr. Adrian Bogliaco, dargestellt von A. Wotsch, Apotheker, diplomirt von den Hochschulen zu München und Bukarest.

Die geehrte Damenwelt wird auf dieses in seiner Art einzige und unübertreffliche Mittel, welches mit Sicherheit alle Unreinigkeiten der Haut - sofern der Magen gesund - nach kurzem Gebrauch beseitigt, den Ausbruch der Sommerprossen verhütet, der Haut Zartheit und gelundes Aussehen verleiht, dabei dem Gesamtorganismus nicht im geringsten schadet, - ganz besonders aufmerkham gemacht.

Ein Flacon genügt für einen Monat 1 fl. 40 fr. Kleines Depot in Hermannstadt bei A. F. Lehmann, Heiner Ring. [115] 1-1

Obstbaum- und Weinreben-Verkauf.

Bei der Gutsverwaltung Zám, Station der Ersten Siebenbürger Eisenbahn, sind während der Frühjahrsmonate alle Gattungen Obstbäume, Ziersträucher, dann Weinreben und sonstige Kulturpflanzen zum Verkaufe vorrätig. - Ausführliche Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen franco zugesendet. [79] 5-12

Glänzender Nebenverdienst

ohne Auslagen und sehr geringer Mühe für fleißige Personen aller Stände. Offerte teilt unter "Zeitung" die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Comp., Wien.

Haupt-Depôt von den neuesten franz. Gummi-Specialitäten!

- 1 Dutzend Gummi- oder Fischblasen fl. 1, fl. 2.
- 1 Dutzend feine Seife, unzersehrbar, fl. 3.
- 1 Dutzend feine Seife, fl. 2-3; Seifenstücke fl. 4.
- 1 Dutzend in Cigarren, Hasel und Walnuss rc. fl. 4.
- 1 Dutzend neueste Damen-Specialitäten fl. 2, fl. 3.
- Feiner Wund- und Klistirspritzen, das Reueise von Zahnkinder-Saug-Düften zu fl. 3, 4 und fl. 5.
- Biberon und Lucette fl. 1.50, fl. 2.50.
- Biberon und Lucette fl. 5 nebst allen Bestandtheilen en gros und en detail.

En gros gr. Rabatt. Verjant bisect per Nachnahme.

Für Landwirthe

Schmied- und gusseiserne Pflüge verschiedener Art, 2- und 3-reihige Kurutzsämaschinen, Hack- und Häufel-Pflüge, sowie alle erforderlichen Flugbestandtheile, auch für hölzerne Pflüge, sind aus bestem Stahl stets vorrätig bei

Andreas Rieger,

Fabrik und Lager landwirtschaftlicher Maschinen, Geräthen und Eisenwaaren-Handlung.

3-6 [98]

Advertisement for 'Präparate aus Matico' by Grimault & Co., Apotheker in Paris. Includes text about 'Matico-Injection' and 'Matico-Capseln'.

Papiere, Visitenkarten, Petschafte und andere Schreibrequisiten.

Alles feinsten Qualität zu nachstehenden Spottpreisen.

Large advertisement for stationery and paper products, listing various items like 'Französische Briefpapiere', 'Visitenkarten', and 'Petschafte' with prices.

4-12 [864]

Zur Desinfection:

zur Verdünnung von 3 bis 5 Kilo auf 100 Liter Wasser, für Aborte, Kanäle, Stallungen etc.; **Rohe flüssige 60% Carbolsäure.** **Braune flüssige 100% Carbolsäure.** **Weisse flüssige 90% Carbolsäure.**

2-3 [103]